



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Secunda. Die 30 Martii St. vet. 1667. Num. 13.**

**1667**

Europäische

Wöchentliche Zeitung

Secunda. Die 30 Martii St. vet. 1667. Num. 13.

Wien, 24 Martii.

**G**estern ist der Kayserl. vor erlichen wochen wegen entscheidung der Ober-  
 Ungarischen Grängen / nach Waradin zu selbigem Balla geschickte Cou-  
 rier ohne schriftliche Antwort zurück kommen / und habe sich selbiger Balla  
 mündlich auff den Vezier zu Ofen / weilen derselbe von der Porten die völlige  
 Vollmacht habe / bezogen. Der Kayserl. in Mantua sich auffhaltende Gesandte  
 Freyherr von Windischgrätz schreiber anhero / wie daß der Stadt Geneve die  
 Savoyische Werbungen / wegen einer attaque sehr suspect vorkäme: Anhero  
 aber ist gedächet Herzog von Savoyen in Luzernerthal eingefallen / jedoch sein  
 beyde theil zum Vergleich kommen; die Genever aber / weilen Sie dem verneh-  
 men nach / von Franckreich belägerung besorgen / sich mit starcken Defensions-  
 Preparatorien versehen. Sonsten liegen Ihre Fürstl. Gnaden von Baden: all-  
 hier an unverschiedlichen zufallen Kranck darnieder.  
 Mayland, 10 dito.

**D**ie Madrider Briefe bringen mit / wie daß alldar nach des Generalen Ca-  
 dracena dahinkunfft / der Graff von Sandwich Englischer Ambassadeur  
 die Tractaten mit Portugal war wieder reallumiret hätte / und dieselbige zum  
 gemünchten Schluß zu bringen / es hat aber gleichwol nicht von statten gehen  
 wollen. Underdessen haben Ihre Königl. Mayest. befehl ergehen lassen / im garr-  
 nen Reiche general Bettage zu celebriren / und den Göttlichen beystand und  
 Segen vor die Königl. Waffen anzuruffen. So meldet man auch von damen /  
 daß die Portugiesen / in die 3000 Mann starck zu Ross und Fuß die Vestung Gu-  
 numena ohnversehen überfallen wollen / dieser Anschlag aber ihnen mißlungen /  
 und mit zimlichen Schaden davon repouliert worden. Mit des Cardinalen  
 Lijeta allhiefigen Erzbischoffs affairen / wovon jüngst gedacht worden / gehet es  
 immer schlechter daher: indeme nicht allein sein Gut angetastet / sondern auch  
 seiner Parenten und Niporen feuda würcklich confisciret worden. Die new-  
 lichst über Neapoli eingelauffene Zeitung von des Grand Maistro in Malta  
 Tode

Tode continirer nicht: Von überaus sehr grossen Französischen Kriegs-  
Preparatorien aber wird noch irthmer mehr geredet.

Venedig, 18 Martii.

**D**ie Türcken brauchen allen ernst ihr vorhaben auff Candia zu vollziehen/  
verstärcken sich täglich mit Volek/ und bringen dafür alle Notdurfft. Der  
Primo Vezier hat sich zwar vernehmen lassen/ als wann Er gesinnet wäre eini-  
gen der Tractaten Project zu stellen/ umb vom Frieden zu handlen: man hält  
aber solches für keinen rechten Ernst/ weil Er nichts anders inwendire, als nur  
die Republ. dadurch im Schlasse zu wiegen/ die zeit zu gewinnen/ und alsdenn  
nach angelangtem mercklichen Seeburß/ dessen Er sich noch gänglich von der  
Veste versichert haben thut/ Candia mit desto vigourensen Force zu ztraqui-  
ren: Es wird ihm aber solches wils Zeit gar anders ablaufen/ indem die Re-  
publ. solches wohl vermercket/ und allerhand gute Ordre umb ihrer listigkeit in  
allem sat zu begegnen/ gestellt hat. Von Genua wird geschrieben/ wie daß new-  
lich etliche Türckische Schiffe/ so mit allerhand Wahren und Proviant nach  
Candia nova gehen wollen/ von den unserigen ertappet/ und weggenommen  
worden wären.

Frankckfurt, 24 Martii.

**M**it vorigen Itallänischen Briefen welcke man Ihrer Päbstl. Heit. ablieben  
berichten/ welches aber gestern ankommene dergestalt contradiciret, wie  
war dieselbe eine gute zeit gleichsamb für Tod gehandelt worden/ folgens aber  
durch dero Medici euffersten fleiß/ sich dergestalt wieder erholte/ daß sie sehr gute  
hoffnung zu seinem fernern Leben machten. Indessen liess sich allerhand Mur-  
meln wieder die neue Cardinals-Wahl daselbst vernehmen/ absonderlich unter  
den Franzosen/ daß nur einer von ihnen/ gegenheils aber für Spanien wol zu-  
gehaner/ erwchlet worden wären: So etwas zu empfindlich fielen/ und fast übel  
aufgenommen würde: Venetianische Briefe bringen wenig schreibwürdig/  
als daß der General Morosini seine Reise nach den Levantes glücklich voll-  
zogen/ der Primo Vezier auch die Stadt Candia zu zeiten noch bestreiffen ließe/  
und die Garnison in fleißiger Wache unterhielte. An diesem Ort ist man auch  
absonderlich erstrewet/ daß uns die frembden Kauffleute auff gegenwärtiger  
Wesse wiederumb so fleißig besuchen kommen/ welches allem ansehen nach einen  
sehr vergnüglichen Marck abgeben/ und all vorige etwas schlechte/ wiederumb  
vergüren solle. Wenn auch die beyden Mäynz- und Heydelbergischen Tracta-  
ten versamlete Commissarien sich wieder nacher Hause verjüget/ wird hinfürnes  
alles gutes verhoffen.

Paris, 28 Martii.

**E**s wird mit jüngsten Briefen auß Madrid geschrieben/ von Cadix nachrichte  
zu haben/ wie die dahin versandren Gelder/ zu beförderung ihrer Flot alldar  
ankom-

ankommen/ und darauff dieselbe ehstens in die Seequaffen würde; von ihrem Treves mit Portugal hatten sie noch nichts sichers zu melden. Gleich nun sowol hiesige Conferenzen im Englischen Palais, nebenst der Erklärung des Königs von Groß-Britannien über eine Tractatens-Platz/ zu einem mahl erkalteten wolten/ wird ohnablässig von den anmarchirenden Völckern nach den Rendezvous-Plätzen gesprochen/ zumahlen die Herrn Commissarien mit bereits mehr als 100 tausend Mann/ sonder denen auff die Schiffe destinirten/ herfür kommen wollen/ und wird absonderlich dahin getrachtet/ wie alle Niederländische Pässe/ das denselben kein Secours auß Teutschland zukommen könne/ wol beobachten werden mögen? Gleich man nun anfängt die Losamenten im Louvre zu reinigen/ verhoffet man ehstens den Hoff wieder alhier zu haben/ welcher sonst nicht nur wenig verlanger wird. Es ist auch ein Savonscher Befandter unterwegs/ so täglich bey Hofe erwartet wird/ und hat man/ daß selber Herzog noch gang ehfertig Werben lasse/ Geneve mit ernst zu besprechen.

Cöln, 2 Aprilis.

**M**Je jüngsten wird auß Brüssel geschrieben/ wie ihr Gouverneur sich nach den Francken frontieren begeben/ und derer selben Festungen visitiren wolten/ unterdessen aber zu Ostende mit einem hefftigen Podagra befallen worden/ daß Er einig andere Groesse selches zu verrichten/ habe abordnen müssen. In dessen auch allen Obristen Ordre ertheilet/ ihre Regimenter und Compagnien complet zu machen/ das sie innerhalb drey Wochen auff ihren Rendezvous erscheinen könten. Es wird auß Frankreich geschrieben/ wie ein Schiff von Algiers mit mehr als 900 Christen- & Slaven zu Marseille ankommen. So solten auch die newlich daselbst angekommene Schweizer ehstens new gekleidet/ und unter ihr Regiment gesticket werden; Und würde ebenmäßig von der Stadt Paris ein starckes Regiment zu Ihrer Mayest. Dienst erworben/ so hinfür allezeit durch die Stadt unterhalten werden solte. Der Portugiesische Envoye wäre mit sonderbahrer Satisfaction wieder von selbem Hofe zuruck gefehret. Und würde unterdessen von einem accommodement mit Engelland alles stille. Auß dem Haag wird berichtet/ daß einer von den Schwedischen Ministern von London daselbst ankommen wäre/ man sönte aber noch nicht vernehmen/ das Er einig antwort auff der Herrn Staaten jüngstes Schreiben mitbringe/ so gleichwol viele sicher verhoffen wolten/ und wäre auch noch ein Expreser auß Frankreich daselbst angelangt.

Grafenhage, 2 Aprilis.

**N**achdem der Schwedische Ambassadeur seine erste Audiens gehabt/ hat Er auch sein eygen Losament eingenommen/ allwo Er täglich sowol von hiesigen/

hiefigen/ als andern Grossen visitiret wird? Von seinem anbringen aber/ ist bis  
noch zu anderst nichts/ als daß es die Esbingische Sachen betreffen solle/ zu ver-  
nehmen. Der Herrn Staaten Haupt-alkairen seynd indessen/ daß täglich über-  
differitz in den See-Sachen gearbeitet wird/ zumahlen die Englische Resolution  
gänzlich aufzubleiben/ sich je länger je mehr ansehen lässe. So ist auch der He-  
ringsfang für diß Jahr wiederumb auffß new verbotten/ und steht darauß das  
die Herrn Staaten nun bald scheiden sollen.

Amsterdam, 2 Aprilis.

**D**ingste Englische Briese machen uns gänzlich keine Friedenshoffnung mehr/  
dannhero auch mehr als jemahls an aufrüstung unserer Flot gearbeitet  
wird/ so das man solche ehstens in der See zu sehen verhoffet/ und bereits ver-  
scheiden newgebaute Schiffe mit außgeleget worden. Gleich jezo ankommene  
Spanische Briese melden/ daß ihre Tractaten mit Portugal wiederumb gänz-  
lich zer schlagen. Es wird auch sehr verlaget/ wie es mit Duc de Buckingham  
welchem gar stark nachgestellt/ außlauffen wird.

Stade, 27 Martii.

**E**s wird vom Thur-Brandenburgischen Hofe berichtet/ wie ein Corpus vo-  
lant von dar ab/ nach der Graffschafft und dem Casteel Drachenheim  
(auff welches Ihre Durchleucht wichtige Prärensiones hätten) gecommän-  
diret worden wären; dasselbe im fall zülichen Vergleichs/ mit ernst zu bespre-  
chen/ und zu gehorsamb zu bringen? Welchen auch darneben/ auß Pohlen nach-  
richte zu haben/ daß eine gar fürnehme Persone in selbem Reich mit Tod abgan-  
gen seyn solte/ wornach sehr verlanger wird. Auß dem Haag haben wir/ daß un-  
ser Ambassadeur der Herr Graff von Dona an höfflichen Complimenten/  
und continüirlich-prächtigen Visiren allerdings kein gebrech verspühre/ dan-  
nenhero sehr verlange/ wie es mit seinen verrichtungen außlauffen werde. So ha-  
be man zu denen bis nun zu/ verhofften Englischen Tractaten gleichsam gänzlich  
keine hoffnung mehr/ und werde von nichts als ehsterriger Armatur gesprochen.  
Man erwartet auch nunhin die außwechsellung der Brehmer Ratification und  
Huldigung/ welche man sonst schon beschehen zu seyn/ vermuthet hat. Des  
Herrn Reichs-Canzlers in Schweden Herrn Sohn/ welcher dieser tagen zu  
Amsturg ankommen/ wird ehstens auch alhier erwartet: Einige auß Norden-  
kommende Personen berichten mit sonderbahrer verwunderung/ daß sie am 20  
dieses noch auff dem Eys über den Pelde gegangen wären/ und noch gar wenig  
hoffnung zum auffstauen vermehret hätten.